8s
1906
Feb. 12
ViMiA

Dup.
A

ÖFFENTLICHE VERSTEIGERUNG DES KÜNSTLERISCHEN NACHLASSES VON RUDOLF VON ALT IN DER GALERIE H. O. MIETHKE, WIEN, I. GRABEN 17

BESICHTIGUNG: VOM 2. FEBRUAR BIS 11. FEBRUAR AN WOCHENTAGEN VON 10—7 UHR, AN SONN- UND FEIERTAGEN VON 10—1 UHR

AUKTIONSTAGE: MONTAG, 12. FEBRUAR UND DIE FOLGENDEN TAGE

☐ PREIS DES ILLUSTRIERTEN KATALOGES 10 KRONEN ☐
☐ PREIS DES UNILLUSTRIERTEN KATALOGES 2 KRONEN ☐

☐ EINTRITT ZUR AUSSTELLUNG UND VERSTEIGERUNG ☐
FÜR KATALOGBESITZER FREI, SONST GEGEN 1 KRONE ENTREE

CHWALAS DRUCK, WIEN, VII. WESTBAHNSTRASSE 9.

AUKTIONS-BEDINGUNGEN

Die Versteigerung erfolgt in österreichischer Guldenwährung gegen sofortige Barzahlung unter Zurechnung eines Aufgeldes von zehn Prozent von der Zuschlagssumme.

Das geringste zulässige Gebot sind 5 fl.

Unter 100 fl. wird mindestens um 1 fl. gesteigert; hat die Summe 100 fl. erreicht, um 5 fl.

Bei entstandenen Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag behält sich der Auktionator das Recht vor, den Gegenstand nochmals auszubieten.

Der Auktionator bestimmt die Reihenfolge, in der die Nummern vorgenommen werden, sowie deren Vereinigung oder Trennung.

Da durch die der Auktion vorangehende Ausstellung dem Publikum Gelegenheit geboten ist, sich von der Beschaffenheit der ausgebotenen Gegenstände zu überzeugen, können Reklamationen nach erfolgtem Zuschlag nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Objekte werden nach erfolgtem Zuschlag Eigentum des Erstehers. Die Objekte werden zwar auf Verlangen bis zu deren Übernahme durch den Ersteher am Schluß des Auktionstages aufbewahrt, jedoch wird für eine eventuell mögliche Beschädigung keine Haftung übernommen.

Der Transport der erstandenen Objekte hat ausschließlich auf Kosten und Gefahr des Käufers zu erfolgen und übernimmt die Firma keinerlei Haftung für Verlust und Beschädigung.

AUFTRÄGE ZUR AUKTION

ÜBERNEHMEN DIE BEKANNTEN KUNSTHANDLUNGEN DES IN- UND AUSLANDES, SOWIE DIE UNTERZEICHNETE, WELCHE AUCH BEREITWILLIGST AUF DIE AUKTION BEZÜGLICHE AUSKÜNFTE ERTEILT

H. O. MIETHKE, WIEN I.

DOROTHEERGASSE 11
UND
STADT, GRABEN 17

TELEPHON: DOROTHEERGASSE 2789, GRABEN 7908
TELEGRAMM-ADRESSE: GALERIE MIETHKE WIEN

Man hat seinen Namen
neben den Menzels gesetzt.

RUDOLF VON ALT.

Rudolf Alt wurde am 28. August 1812 zu Wien geboren und ist ebenda gestorben am 12. März 1905.

Dies läßt sich so hinschreiben und gleicherweise ablesen, wer aber vermöchte das Leben dieses Künstlers, der das tizianische Alter fast erreichte, in dem unzulänglichen und geringen Gefäß eines Katalogvorwortes darzubieten? Ich trage außerdem gar kein Verlangen darnach, die Fülle dieses Künstlerlebens en nuce darzustellen, meine Meinung über Alt den Leuten zu suggerieren, ich will für sie nur als Anreger wirken.

Denn der Reiz eines Kunstwerkes liegt, wie die Goncourts sagten, fast immer in uns selbst, gleichsam

in der momentanen Stimmung unseres Blicks. Und wer weiß, ob nicht alle unsere Impressionen der äußeren Welt nicht von ihr, sondern von uns selbst herrühren? Es gibt sonnige Tage, die der Seele grau scheinen, und graue Himmel, an die man sich erinnert, als an die fröhlichsten der Welt. Die Güte des Weines liegt im Glas, im Augenblick, im Ort und im Tisch, auf dem man ihn trinkt. Die Schönheit des Weibes ist eine Folge der Liebe, mit der man es betrachtet.

Aus diesem Grunde steht an dieser Stelle nicht ein kritischer Essay oder ein anekdotisches Feuilleton, sondern Aufzeichnungen von Einfällen, gedanklichen und gefühlsmäßigen, wie sie mir beim Ordnen des Nachlasses beiläufig kamen und hingeschrieben wurden an die Ränder der Kataloglisten.

□ □ □ □

„Die Kunst ist eine Leidenschaft, und in der Kunst nimmt das Denken ungewollt die Farbe des Gefühls an und wird so eher fließend als bestimmt; da es zudem von feinen Stimmungen und seltenen Augenblicken abhängt, darf es nicht in die Strenge und Starre wissenschaftlicher Formeln oder theologischer Dogmen ein-

gezwängt werden. Die Kunst spricht zur Seele, die Seele jedoch kann ebenso gut im Gefängnis des Geistes wie in dem des Leibes schmachten.“

Wenn man nach jahrelangem Fernsein zum ersten Mal wieder ein paar Tage im schlendernden Schreiten durch die sonnbeschienenen Straßen und Gassen Wiens gewandert ist, an den verschnörkelten Palästen des Barock und den strenglinigen Häusern des Kongreß und Biedermaier vorbei, und wenn man hinausfuhr bis dorthin, wo die bewaldeten Berge in die Stadt hineinwachsen und sich die niederen Häuschen wohlig an den Erdboden hinducken, überkommt einen die stille Stimmung Wiens. Die stille Stimmung Wiens, vorzüglich getragen durch das besondere Klima des Landstrichs, der die Stadt umgibt, mit seiner wundersam veränderlichen Luft, die einmal erfüllt ist mit des Blütenpuders feinem Duft, andermal mit den schwirrenden Tönen wilder Hummeln, und die, so der opalene Mittsommermittagsdunst die Stadt umhüllt, das im unsichtbaren Klang aufgelöste Metall schwingender Glocken in sich trägt, das Klima, das so schmeichlerisch lullend ist, daß man sich nur zu gern seiner Verlockung zum äußeren Nichtstun ergibt — wer vermochte diese Stimmung besser im Bilde zur Wirkung zu bringen als eben Rudolf

Alt! Und so geschah mir in den Jahren, die ich fern von der Heimat verlebte, daß, wenn ich ein Aquarell von Alt oder eine seiner silbrig schimmernden Zeichnungen zu Gesicht bekam, in mir sogleich die „Wiener Stimmung“ erweckt war. Ich erinnerte mich dann jener Stunden, da ich hingestreckt an einem Weinberg lag, die linde Luft atmete, die oft wellenlos still liegt und doch nie gestockt ist, und zusah, wie das Licht verwelkte, wie Ströme von Scharlach, Granat und Rubin allmählich verblichen und ausflossen gleich Rosarosen und in einem bleichen Dunkel versickerten. Oder ich sah Beethoven, das zerwühlte Antlitz verdüstert, eilig schreiten in der Haltung, die ihm eigen war, stürmisch erregt, von der in ihm nach Ausdruck ringenden Tonfülle, hinschreiten auf schmalen Steigen im Grinzinger Wingert, wo sich die Haut der Weinbeere prallte, wo die einen Beeren sachte einer tiefen Röte zudunkelten, während die anderen Bündeln von Topasen glichen und noch andere wie gemugelte Opale waren. Auch die Melodie eines Schubertischen Liedes durchsummte mich dabei zuweilen und Sätze aus Stifters „Feldblumen“ fielen mir ein. Es war aber nicht so, weil jene Blätter von Alt Wiener Ansichten zeigten, nein, die gleiche Stimmung überkam mich auch vor seinen Landschaften; es war vielmehr das spezifisch

Wienerische in seinen Bildern, das solche Stimmung bewirkte.

□ □ □ □

Er begab sich oft auf Reisen, aber es mutet einen beinahe an, als wenn er sie bloß unternommen hätte, um wieder nach Wien zurückkehren zu können, in seine Vaterstadt, zu diesem reifen Kunstwerk, dessen Entwicklung dank vieler im Verhältnis des Klimas, des Volkes und seiner Umstände begründeter Ursachen sich so prächtig vollzog. Nur wenige Orte erregten Alts Künstlertrieb stärker als diese alte Stadt und stets fühlte er sich froh, wenn er wieder zu ihr zurückgekehrt war und das perlgrau schimmernde Steingewirke des Stefansturmes in die lichterfüllte, warmweich durchzitterte Luft an sich selbst emporklimmen sah. Mit verweilender Umständlichkeit konnte er sich daran machen, die ganze knusperige Architektur dieses gotischen, zerwetterten Bauwerks nachzubilden.

Rudolf Alt liebte Wien, seine Stadt, die ihm winkelig verschobene Gassen bot, in denen er die Verschachtelung der Häuser zeichnen konnte, von denen welche sich gemächlich breiten, andere stolz recken und noch welche

sich bescheiden kauern, und dennoch Behälter wunderlichen Lebens zu sein scheinen. Er liebte diese Stadt, weil in ihr jeder Winkel und jede Ecke, die weiten Torbogen und die schmalen Türschlupfe schwer von Erinnerungen für ihn waren. Als er über die Basteien und Glacis spazierte, hatte er schon die Stadt geliebt und er liebte sie noch, als er in der elektrischen Tram über die Ringstraße fuhr. Mit seinem ersten Liebchen hatte er in den dunkelschattigen Laubgewölben des Schönbrunner Gartens die ersten Küsse getauscht und als Greis daselbst das farbige Gewimmel der Sonntagsbummler beobachtet und gemalt. Wien bildete den unerschöpflichen Born für ihn. Aber sein Auge war auch für die Schönheit und Anmut anderer Städte und ihrer Bauten nicht blind. Er malte den Innenraum der Markuskirche und verwendete den ganzen bunten Reichtum seiner vielen Farbnäpfe dazu, kupfriges Grün, Lauchgrün, Eisgrün, Karneolrot, Rostrot, Korallenrot, Silbergrau, Rauchgrau, Perlgrau, Topasgelb, Eibischgelb, Kukuruzgelb, Quarzgelb, Andamblau, Türkisblau, Karamellbraun, Ambrabraun, Zimmetbraun, Eisenblütenweiß, Wachsweiß, Alabasterweiß und noch vielerlei, unaufzählbar vielerlei Farbtinten, um die farbige und doch tonharmonische Pracht des leuchtenden Kirchen-

schiffes wiederzugeben. Lustig schnörkelte er die Rokokobauten auf das Papier, streng zog er die kargen Linien des Empire, gelassen die gemächlichen der Biedermaierzeit.

Mit Vorliebe jedoch ließ Alt seinen spitzgeschliffenen Bleistift auf dem Papier die Formen all des zierlichen Steingewirkes gotischer Dome hinzeichnen, die mystischen Wälder vielgipfliger tannenzackiger Fialen, die kreuzbekrönten Turmknäufe und die verschlungenen Maßwerke mit dem durchblinkenden Sternlicht; denn er mochte es auch empfunden haben, daß die steinernen Bauten der Gotik gebundene Träume sind, von welchen einige den Rhythmus der silbernen Nacht haben. Und wie so manchen entzückten auch ihn die Fenster der gotischen Kathedralen, in deren Farben die heißesten Süchte lodern, von einem dünnen Gespinst aus Staub dumpf verhüllt. Außen sind sie glanzlos und matt und kühl, innen erst offenbaren sie eine überraschende Schönheit, eine mystische Glut.

□ □ □ □

Von seinen 93 Lebensjahren hat Alt 80 in unermüdlicher, in täglicher Arbeit verbracht. Es schwindelt

einem, wenn man bedenkt, welche schier unübersehbare Menge großer und kleiner Bilder, kleinerer und winzigster Zeichnungen Alt in dieser drei Menschengenerationen einschließenden Zeit schuf. Aber weniger diese ungeheuere Arbeitsleistung ist es, die imponiert, als der Umstand, daß sie ihm reine Lust war, Lust, nicht Zwang, nicht Qual und Mühsal. Was Alt alles arbeitet, ist unmöglich aufzuzählen, selbst in Schlagworten würde es eine endlose Liste ergeben. Staunend steht man vor der Begabung, der Kraft, die solch immensen Stoff bewältigte.

Wir Heutige haben ihn in Erinnerung als den lieben, greisgrauen, aber unvergrämelten alten Herrn, der in Goisern auf sonniger Veranda saß und immenemsig seine frisch und lieblich anmutenden Bilder hintupfte, hinperlte wie nur noch ein Pointillist, oder der auf kartelkleinen Blättern aus winzigen Strichelchen, Punkterln und Drückern das Portal einer Kathedrale aufbaute, einen Schwibbogen sich wölben ließ, einen filigranierten gotischen Turm aufzacken.

Alte Leute hingegen wieder wähnen ihre Jugend wiedergekehrt, wenn sie in Altischen Mappen frühe Blätter sehen, so getreu, so lebendig sind die Abbildungen von Zeugen längst versunkener Zeit darauf.

Diese Wirkung unmittelbarer Frische, die den Arbeiten des Altmeisters entströmt, ist das Erstaunlichste. Oder ist es nicht erstaunlich, daß sogar die Arbeiten aus seiner frühesten Zeit nicht veraltet anmuten? Delacroix mag darum recht haben, wenn er sagt, ein Kunstwerk würde niemals veralten, wenn es allein das Gepräge einer wahren Empfindung trägt; die Sprache der Leidenschaften, die Bewegungen des Herzens sind immer dieselben. Die Effektmittel, die aller Welt zu Gebote stehen, die im Moment, wo das Werk komponiert wurde, in der Mode waren, sind es, die dem Werke unvermeidlich den Stempel des Veralteten aufdrücken und manchmal die größten Schönheiten verdunkeln.

Meister Rudolf bewahrte sein Werk vor dem Schicksal des Veraltens durch die Empfindung, von der es getragen ist, und durch seinen angeborenen Geschmack, der sich mit dem zunehmenden Alter stärkte und reinigte und zu jener geistigen Schärfe wandelte, die auszuscheiden versteht und sich niemals in Irrnis verrennt.

□ □ □ □

Ohne eigentliche Schule, sein Vater brachte ihm nur so ungefähr ein bisl was vom Zeichnen bei, der krasseste

Autodidakt, ist Alt eines der glänzendsten Beispiele für die leider ungepflegte, aber große Begabung des Österreichers. Wenn ich seinen Fall bedenke, entsinne ich mich sogleich einer Reihe anderer, durch die es deutlich wird, daß Österreich mehr Talente hat wie Deutschland, wenn auch in Deutschland das allgemeine künstlerische Niveau ein höheres ist.

Alt ist es beschieden gewesen, sich aus dem Dunkel aufsteigen zu sehen, in das bei uns die Mittelmäßigen das Talent gerne zurückdrängen, aber nur weil er das Glück hatte, methusalemisch alt zu werden und so einen neuen ver sacrum zu erleben. Schließlich ging es auch nicht mehr an, seine Größe zu übersehen. Als man sich hierauf wohl oder übel endlich auch außerhalb Österreichs dazu bequemen mußte, ihn zu bemerken — es war sein Werk im Verlauf der Jahre ins Kolossale gediehen — wollte man die Aufmerksamkeit nur dem Zeichner gelten lassen und versuchte, in oft mit Erfolg geübter Praxis, den Maler in ihm zu verneinen. Alts Bedeutung als Maler ist jedoch um nichts geringer wie die als Zeichner. Unter all den abertausenden seiner Blätter finden wir nicht ein völlig mißratenes Gemächte, nicht einen künstlerischen Gickser. Mochte er mit dem Stifte Architekturen aufbauen, mit dem Pinsel Land-

schaften und allerlei Graflwerk hinstreichen, immer gelang ihm ein köstliches Kunstding. Seine vertrackten Perspektiven, und die vertracktesten, verknorpeltsten waren ihm die just liebsten, sind allerdings konstruktiv nicht immer richtig — es konnte ihm beispielsweise geschehen, daß er zugleich in zwei auseinanderstrebende Gassen blicken ließ — aber dennoch so voll Reiz und künstlerischer Wertgrädigkeit, daß man ihre Fehler als Tugenden empfindet und die Blätter jedenfalls nicht entbehren möchte. Dieses Künstlers kleinste Blätter sind in ihrer Art vollkommen, somit ästhetisch schön.

□ □ □ □

Das Werk Alts wird hauptsächlich als Individualitätskunst zu werten sein, deren Zusammenhang mit den Entwicklungsphasen der modernen Malerei kein allzu enger ist, die vielmehr fast durchaus auf der Persönlichkeit ihres Schöpfers beruht und durch ihn ihren gewichtigen Karat erhält. Alt bekümmerte sich zeitlebens nicht viel um Prinzipienfragen und hielt sein Wesen unbeeinflußt und unbelastet frei, willig hingegeben allein seinem unermüdlichen und starken Schaffenstrieb. Mehr wie bei anderen war bei ihm die Kunst durch das eigene Wesen bedingt, sie war daher schon während seines

Lebens einzig und wird nun nach seinem Tode fortsetzungslos bleiben. Es ist nicht anzunehmen, daß sich auf Alts Werk aufbauend eine Weiterentwicklung der gleichen Art ergeben wird.

Beim Durchblättern der vielen Aquarelle und Zeichnungen, die des Meisters Tochter Luise gebracht, damit sie von mir geordnet werden, denke ich darüber nach, was eigentlich für Alt das Charakteristische war, und ich finde im währenden Blätterwenden: nicht die Originalität; denn Künstler, deren hervorragendste Eigenschaft die Originalität ist, sind immer zweiten Ranges. Alt aber ist ersten Ranges, und so gelange ich zu der Erkenntnis, daß seine Stärke in seiner Natürlichkeit beruht, und darin, daß er alles ebenso macht wie alle anderen, nur tausendmal besser.

Auffallend harmonisch war er und erfüllt von einer ruhigen Zuversicht auf die Richtigkeit seines Lebens und seines Tuns. Für ihn gab es keine zu lösenden Probleme, keine zu bewältigenden Aufgaben, keine großen Momente, erregende Sensationen. In schönem Gleichmaß lebte er die vielen Tage seines langen Lebens, das er liebte, wie immer es war. Dieser wahrhaft meisterliche Künstler lebte voll im Augenblick und sehnte sich nicht schmachtend nach einem vielleicht Kommenden, denn

ihm galt das Leben als Leben in jedem seiner Augenblicke, und es schien ihm wert, jederzeit gelebt zu werden. Alt war sich dessen bewußt, daß wir nie wieder in die völlig gleiche Lage gelangen können, und er trachtete demgemäß darnach das Besondere, das der jeweiligen Lage Eigentümliche, Nichtwiederkehrende intensiv in sich aufzunehmen. Durchaus unironisch, allen guten Dingen der Erde freudwillig zugetan, tendenzlos im guten Sinne des Wortes, war er nicht Kritiker, aber dennoch Neuschöpfer, Darsteller und Interpret. Unbekümmert um alles Strittige, war es ihm allein darum zu tun, seiner Freude an den Erscheinungen der Natur und an den gelungenen Gebilden der Menschen künstlerischen Ausdruck zu geben. Wenn seinen Arbeiten eine Absicht zugrunde lag, so sicherlich nur die, an den Dingen und Formen die Freude wieder zu wecken, die Freude an dem Überlieferten und stündlich Entstehenden wiederzubringen. Daraus kam ihm die große Zärtlichkeit für die kleinste und unscheinbarste Sache. Er wußte nichts von jenem chinesischen siao-sin, mache das Herz klein, ließ sein Herz groß sein und umschloß mit seiner Liebe das Geringste. Mit derselben Innigkeit verweilte er bei einem sondersam gebildeten Torsims wie bei einem wuchtenden Palast

oder einen ragenden Berg, der sich gewaltig gegen den Himmel abhebt, oder bei weithin gedehnten Felderbreiten.

Alt hat nie eine erträumte oder erfundene Landschaft gemalt. Ihm däuchte die Wirklichkeit wundervoll genug. Sie wurde ihm nie zum panischen Schreck; nur ein großes Staunen über das Dasein ist mitunter merklich in seinen Arbeiten. Er ging da auf der Erde herum und war voll des Entzückens über ihre Erscheinungen und gierig darnach, sie künstlerisch dauernd festzuhalten.

Ich glaube, sein Leben ist, will man es nicht willkürlich konstruieren, nicht in verschiedene Abschnitte zu zerlegen, sondern richtiger als geschlossene Einheit zu nehmen, als organische Totalität, wie das Symbol seines Wirkens eine ist, der Stefansturm. Doch muß man sich hüten, bei aller Liebenswürdigkeit seiner Werke, Alt zu leicht zu nehmen. Er ist vielleicht gewichtiger und gewaltiger, als es die Wiener Art verträgt, und wenn er auch in jedem kleinsten Stück von seiner Hand ganz ist, erkennt man ihn nur in der Gesamtheit seines reichen Werkes, dessen absolute künstlerische Bedeutung hinter keinem Werke irgend eines anderen zeitgenössischen Künstlers rangiert.

Man hat seinen Namen neben den Menzels gesetzt. Ja man hat Alt sogar mit Menzel verglichen und es für gut befunden, ihn den „österreichischen Menzel“ zu nennen. Ich glaube, man täte besser daran, ihn den Alt zu nennen, denn wie alle Vergleiche hinken, hinkt auch dieser; aber insofern das rein künstlerische Moment, losgelöst vom Gegenständlichen, dabei in Betracht kommt, ist er nicht unpassend, denn sicherlich war Alt kein geringerer Könner als Menzel, ja seine künstlerische Art ist vielleicht sogar die feinere, kulturgrädigere. Der menschliche Unterschied zwischen den beiden großen Meistern ist jedoch ein ganz beträchtlicher. Ebenso sehr wie Menzel der Preuße gewordene Norddeutsche, ist Alt der Wiener, Extrakt gewordener Österreicher. Die zutreffendste und somit annehmbarste Lesart der beliebt gewordenen Parallele Alt-Menzel, gab Hevesi, indem er schrieb: „Alt und Menzel waren die beiden großen Realmaler des deutschen Jahrhunderts. Sie malten die Realien ihrer Heimat, mit gleicher Unverbrüchlichkeit und Unermüdlichkeit, mit gleicher Leidenschaft, ja Passion, mit gleicher künstlerischer und handwerklicher Gediegenheit. Was ihr eigenstes an Wollen und Können war, darin blieben sie auch unübertroffen, trotz der emsigen Nachahmung einer Reihe von Jahrzehnten.

Beide hatten graphische Ausgangspunkte — denn auch Alts früheste große Veduten sehen oft wie leicht lavierte Federzeichnungen aus — und beide arbeiteten sich zu einer immer farbigeren Farbe durch. Bei beiden auch behielt diese im allgemeinen etwas Schwerflüssiges, Opakes. Alt war immerhin der farbiger Geborene, besonders im Aquarell, und gelangte im Lauf der langen Zeit der Reihe nach zu mehreren echten, deutlich geschiedenen Kolorismen. Im schönen Farbenwahn der Makart-Zeit gipfelten beide in Gemälden, deren blühenden Reiz man ihnen nicht zugetraut hätte. Menzel wurde im „Eisenwalzwerk" atmosphärischer Bahnbrecher, Alt mischte sich die üppige Palette, von der das „Innere der Markuskirche" stammt. Beide hatten auch den genialen Vorläufergeist und versuchten sich in Auffassungen und Manieren, die erst lange nachher Mode wurden. Man denke bloß, wie früh schon Alt pointillierte; einfach weil er mußte. Weil er gezwungen war, sich aus dem Zittern der Hand eine Tugend zu machen. Daß der Preuße Menzel in der Hauptsache Menschendarsteller, der Österreicher Alt Landschafter wurde, war vornherein gegeben."

Döbling, Hohe Warte.

ARTHUR ROESSLER.

BILDER VERZEICHNIS

DIE ANGEGEBENEN GRÖSSEN BEZIEHEN SICH AUF DIE LICHTMASSE. DIE HÖHE GEHT DER BREITE VORAUS.

ÖLBILDER — LANDSCHAFTEN

		CENT.	SIGNIERT:	
1	ANSICHT VON COMOSEE	Leinw. 31·0 : 41·0		
2	ANSICHT VON GMUNDEN	Leinw. 31·5 : 39 5	R. Alt	☐
3	BRUNNEN BEI ST. LORENZENORT NÄCHST BRUNNECK IN TIROL	Pappe 18 5 : 34 0	R. Alt 886	☐
4	ANSICHT VON GMUNDEN	Leinw. 30 0 : 41·0	Rudolf Alt	☐
5	DAS EHEMALIGE KARTHÄUSER-KLOSTER IN GAMING	Leinw. 36 0 : 46 5		
6	LANDSCHAFT	Pappe 36·0 : 27·5	R. Alt	☐
7	TITUS-BOGEN IN ROM	Leinw. 40 0 : 36 0	Rudolf Alt 1837	☐
8	AUS DER GEGEND VON RAGUSA	Leinw. 63·0 : 48·5		
9	NEAPEL	Leinw. 35·0 : 57·5	R. Alt	☐
10	AUS DER BOCCHA DI CATTARO	Leinw. 51·5 : 77·5	R. Alt 864	☐

ÖLBILDER — ARCHITEKTUREN

11	INNERES DER STEFANSKIRCHE	Leinw. 61·5 : 49 0		
12	TASSO IN EINER SÄULENHALLE BEI ROM	Leinw. 51·0 : 65·0	Rudolf Alt 1837	☐
13	ALTER HOF IN NÜRNBERG	Pappe 27·5 : 17·0	R. Alt 887	☐

AQUARELLE □ LANDSCHAFTEN U. NATURSTUD.

		CENT.	SIGNIERT:	
14	WASSERSTUDIE	26·0 : 21·0	R. Alt 845	□
15	PFLANZENSTUDIE	24·0 : 17·0	R. Alt	□
16	BAUMGRUPPE BEI GRAZ	13·5 : 11 0	R Alt	□
17	BERCHTESGADEN 1828	13 0 : 17 0		□
18	ANSICHT AUS DER KRIM	10·0 : 14·5		□
19	ANSICHT AUS DER KRIM	10 0 : 14·5	R. Alt	□
20	ANSICHT AUS DER KRIM	10 0 : 14 5		□
21	ANSICHT AUS DER KRIM	10·0 : 14·5		□
22	ANSICHT AUS DER KRIM	10·0 : 14 5	R. Alt	□
23	SCHÖNBRUNNER-ALLEE	13 5 : 14 0	R. Alt	□
24	REICHENAU	10·5 : 14·5	R. Alt Reichenau am 19. September 1846	
25	PFLANZENSTUDIE	19 0 : 27 0	R. Alt 897	□
26	ALSERVORSTADT	37·0 : 27 0	R. Alt 831	□
27	KAISERBRUNN	24 0 : 30 0	R. Alt, Kaiserbrunn 833	□
28	SIENA	38 0 : 68 0	R. Alt, Siena 26. Okt. 871	□
29	BLUMENSTÜCK	27·0 : 18 0	R. Alt 895	□
30	BLUMENSTÜCK MIT FIGUR	56·0 : 38·0	R. Alt 895	□
31	LANDSCHAFT MIT ARCHITEKTUR	7·0 : 10 5		□
32	KAISERBRUNN, FELSPARTIE	28 0 : 23·0	R. Alt 1833	□

		CENT.	SIGNIERT:	
33	ST. WOLFGANG	13·0 : 24·0	R., Alt, St. Wolfgang i. Ob.-Österreich 1829	
34	ANSICHT VON KREMSIER	20·0 : 34·0	R. Alt, Kremsier, 23. Okt. 1841	☐
35	COMO	24·0 : 37·0	R. Alt 828	☐
36	SCHÖNBRUNN	13·0 : 28·0	R. Alt	☐
37	PLEVIO AM COMOSEE	18·0 : 18·0		☐
38	FICHTE	25·0 : 15·5	R. Alt 1831	☐
39	BURGRUINE	6·0 : 12·0		☐
40	RUINE SENFTENBERG	16 0 : 11·0	R. Alt	☐
41	RUINE	17 5 : 17·0		☐
42	ST. MICHAEL AN DER DONAU	17·0 : 25·0	R. Alt, St. Michael, Donau	☐
43	GASTEIN	28·0 : 21·0	R. Alt, Gastein 1830	
44	RUINE KREUZENSTEIN	13·5 : 23·0	R. Alt	☐
45	PRATERALLEE	12 0 : 21·0		☐
46	BURGRUINE IN MÄHREN	8 5 : 13 0		☐
47	ISCHLER BAUMPARTIE	19·0 : 23·0	R. Alt	☐
48	DER DACHSTEIN VON ISCHL GESEHEN	10·0 : 14·0		☐
49	GREIN	17·0 : 25·5	R. Alt, Grein	☐
50	DAS JOHANNESSCHLÖSSL AM MÖNCHSBERG	12·0 : 22 0		☐
51	PFLANZENSTUDIE	18·5 : 16·5		☐
52	SALZBURGER GEBIRGE	11·0 : 17·5	R. Alt	☐
53	ANSICHT VON TRIEST	16·0 : 23·0	R. Alt	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
54	BLICK VON AIGEN	23·0 : 32·0	R. Alt 1829	☐
55	DER SCHLEIERFALL BEI GASTEIN	37·0 : 21·0	R. Alt 1830	☐
56	ALT-SANDEC	21 5 : 30 0	R. v. Alt, Alt-Sandec, 8. September 1839	
57	DAS ALSERBACHWEHR BEIM BRÜNDLBAD	20·0 : 25·5	R. Alt	☐
58	GARDASEE	15·5 : 23·0		
59	RAURIS	17·0 : 23 0	R. Alt 827	☐
60	STADT STEYR	17·0 : 23·0	R. Alt 1829	☐
61	SAUERHOF BEI BADEN	26 0 : 31·0	R. Alt 870	☐
62	PFLANZENSTUDIE VON TIVOLI BEI ROM	14·0 : 13·5		☐
63	SALZBURG	13·5 : 12·0		☐
64	LANDSCHAFTSSTUDIE	26·0 : 17·5		☐
65	FEIGENBAUM	27·0 : 20·0	R. Alt, 1835	☐
66	BERCHTESGADEN	19·0 : 24·0	R. Alt, 828	☐
67	URTELSTEIN BEI BADEN	19 0 : 30 0		☐
68	MÖDLING	8·0 : 18·0		☐
69	LIVADIA	20·0 : 26·0	R. Alt, Livadia	☐
70	DONNERKOGELN	28·5 : 14 0		☐
71	SCHLOSSANSICHT	10 0 : 12·0	R. Alt	☐
72	HALLEIN	11·0 : 23·0	R. Alt, Hallein 1829	
73	ALT-AUSSEE	18·0 : 30·0		☐
74	KARPATHENDORF	7·0 : 20·0		☐

		CENT.	SIGNIERT:	
75	VOM ALSERBACH	19·0 : 11·0	R. Alt	☐
76	VILLA MERAN IN GASTEIN	10 0 : 18·0	R. Alt, Gastein 830	
77	MILITÄRMUSIK IM KISSINGER KURPARK	15 5 : 20·0	R. Alt	☐
78	SALZBURG	15 5 : 20·0		☐
79	AUS DER UMGEBUNG WIENS	26 0 : 39 0	R. Alt	☐
80	PALERMO	23·0 : 43·0	R. Alt 867	☐
81	SCHÖNBRUNN MIT GLORIETTE	23·0 : 47·0		☐
82	NEUMARKT	22·0 : 38 0		☐
83	PARTIE AUS DER KLAMM BEI GASTEIN	33·0 : 24·0	R. Alt, 1830	☐
84	MÖDLING	17·0 : 25·0	R. Alt, 827	☐
85	TAL BEI GRAZ	27·0 : 38·0	R. Alt, Tal, am 10. Nov. 866	☐
86	PARTIE AUS DEN ÖFEN DER SALZACH BEI GOLLING	18·0 : 27·0	R. Alt	☐
87	GOLF VON NEAPEL	18·0 : 45·0	R. Alt 867 Golf von Neapel	☐
88	PARTIE AUS JOHNSBACH	26·0 : 20 0	R. Alt	☐
89	GRÄTZ BEI TROPPAU	19 0 : 26·0		☐
90	GRÄTZ BEI TROPPAU	19 0 : 26·0	R. Alt	☐
91	GRÄTZ BEI TROPPAU	19 0 : 26 0		☐
92	ST. VEIT AN DER TRIESTING	25·0 : 43 0	R. Alt	☐
93	GRÄTZ BEI TROPPAU	29·0 : 38·0	R. Alt	☐
94	WIEBEL AN DER DONAU	36·0 : 47·0	R. Alt 843	☐
95	YALTA	36·0 : 53·0	R. Alt, Yalta 868	

		CENT.	SIGNIERT:	
96	SCHWARZSEE	31 0 : 47·0	R. Alt, Schwarzsee	☐
97	GAMSKARKOGEL BEI GASTEIN	27·0 : 33·0	R. Alt, Gastein 830	
98	KAMELIENSTOCK	52·0 : 36 0	R. Alt 886	☐
99	APFELBAUM	59·0 : 33·0	R. v. Alt, Goisern 1902	☐
100	GASTEINER FRIEDHOF MIT FELSWAND	40·0 : 23·0	R. Alt 889	☐
101	MAUER BEI WIEN	20 5 : 27 5	R. Alt 842	☐
102	GRÄTZ BEI TROPPAU	24·0 : 34 0	R. Alt 845	☐
103	GASTEINER TAL	28·0 : 46·0	R. Alt 893	☐
104	PARTIE AUS GASTEIN	39 0 : 55 0	R. Alt 897	☐
105	MÖDLING	25·0 : 32·0	R. Alt 834	☐
106	SCHLOSS HOCHOSTERWITZ	24 0 : 34 0	R. Alt	☐
107	VOM WEG ZUM GOSAUSEE	30·0 : 23·0	R. Alt	☐
108	PFLANZENSTUDIE	16·5 : 11·5	R. Alt	☐
109	DZIAME	7·5 : 21·0	R. Alt 837	☐
110	SIVERICH	13·0 : 16·0	Siverich, R. Alt	☐
111	BAUERNHAUS BEI TROPPAU	24·0 : 27·0		☐
112	COMO	19·0 : 23 0	R. Alt, Como 1828	
113	DIE WEILBURG BEI BADEN	19·0 : 27·0	R. Alt 870	☐
114	OLMÜTZ	5·0 : 12 0	R. Alt	☐
115	TRAUNSTEIN	21·0 : 32·0	R. Alt, Traunstein 1867	☐
116	WALDEGG	32·0 : 25·0	R. Alt	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
117	LANDGUT ARTARIA AM COMOSEE	23 0 : 34 0	R. Alt, Comosee 834	
118	GMUNDEN	22 0 : 38 0	R. Alt	☐
119	PLATZ IN HALLSTADT	36·0 : 27·0		☐
120	PARTIE VON MALS MIT ORTLERSPITZE	19 0 : 21 0		☐
121	ANSICHT GEGEN HELLBRUNN VOM MÖNCHSBERG AUS	16 0 : 24 0	R. Alt 829	☐
122	LESINA IN DALMATIEN	16 0 : 24 0	R. Alt Lesina, 24 Nov. 1831	☐
123	BLICK VOM RATHAUSBERG BEI GASTEIN	27·0 : 36 0	R Alt 1830	☐
124	NEAPEL	13 0 : 31·0	R. Alt, Neapel 13. Mai 867	☐
125	GMUNDEN	23 0 : 37 0		☐
126	MÄHRISCHE LANDSCHAFT	23 0 : 36·0	R. Alt 841	☐
127	WALDEGG	29·0 : 42·0	R. Alt, Waldegg	☐
128	GARDASEE	19·0 : 47 0	R. Alt 828 Garniano Gardasee	☐
129	WIEN BEI DER SONNENFINSTERNIS IM JAHRE 1842	30 0 : 43 0	R. Alt, Wien am 8. Juli 1842	☐
130	TEPLITZ	40 0 : 26 0	R. Alt	☐
131	KAISERMUHLEN IM PRATER	27·0 : 30·0	R. Alt, Kaisermühlen	
132	BRANDHOF	23·0 : 28·0	R. Alt, Brandhof	☐
133	BLICK AUF WIEN	16·0 : 26·0	R. Alt	☐
134	ROSALIENKAPELLE, FORCHTENSTEIN	23·0 : 37·0	R. Alt, 1831	☐
135	PARTIE AUS RAGUSA	16·0 : 23·0	R. Alt, 1840	☐
136	AUS GASTEIN	55·0 : 38·0	R. Alt 895	☐

		CENT.	SIGNIERT:
137	BLICK AUF DAS RAMSAUGEBIRGE VON GOISERN	56·0 : 77·0	R. v. Alt, Goisern 1902 ☐
138	VIERWALDSTÄTTERSEE	37·0 : 51·0	R. Alt 868 ☐
139	AUS GASTEIN	32·0 : 42.0	R. Alt 892 ☐
140	GASTEINER SCHULE	28 0 : 39·0	R. Alt 894 ☐
141	DIE KAISERPROMENADE IN GASTEIN	32·0 : 39·0	R. Alt 889 ☐
142	LANDSCHAFT	49·0 : 64·0	Rudolph Alt, ☐
143	LAXENBURG	27·0 : 38·0	R. Alt, Kopie nach Jac. Alt ☐
144	TERRASSE MIT AUSSICHT AUF HEILIGENKREUZ	31·0 : 40·5	☐
145	SALZBURG VOM MÖNCHSBERG AUS	28·0 : 38·0	R. Alt 831 ☐
146	GEBIRGE VON ADMONT, GESÄUSE-EINGANG	28·0 : 45·5	R. Alt, Admont 17. Sept. 897 ☐
147	COMO	14·5 : 21·0	R. Alt 837 Comosee
148	EBENSEE	20·0 : 26·0	☐
149	ALTER FRIEDHOF IN GASTEIN	27·0 : 38·0	Bad Gastein, R. Alt 889 ☐
150	PARTIE AUS DEM PRATER	26·5 : 37·0	R. Alt ☐
151	GASTEIN, WALDPARTIE	50·0 : 33·0	R. Alt, Gastein ☐
152	GRUNDLSEE	23·0 : 29·5	R. Alt, Grundlsee 859
153	CAPRI	27·0 : 37·0	R. Alt, Capri 835 ☐
154	GOISERN	65·0 : 100·0	Rudolf von Alt, Goisern 1901 ☐
155	LANDSCHAFT	38·0 : 51·5	R. Alt 850
156	GASTEIN, ALTE NIKOLAUSKIRCHE	42·0 : 27·0	R. Alt, Gastein 891

		CENT.	SIGNIERT:	
157	GASTEIN, GÖTTSCHACHBACH	31·5 : 42·0	Gastein 22 Aug. 887, R. Alt	☐
158	GASTEINER FICHTE	56·0 : 50·0	R. Alt 899	☐
159	LUZERN	33·5 : 52 0	R. Alt, Luzern, 19. Okt. 868	☐
160	GEBIRGE BEI ADMONT	47·0 : 67·0	R. Alt 897	☐
161	GASTEIN, FICHTE MIT STÖCKL	52 5 : 34·0	R. Alt, Gastein 892	
162	DER LETZTE SCHÖNE BAUM AN DER WIEN	96·5 : 65·0	R. Alt 890	☐
163	GASTEINER FICHTE	55·0 : 37·5	R. Alt 89	☐
164	ST. LORENZEN BEI BRUNECK	36·5 : 47·5	St. Lorenzen b. Bruneck R. Alt 881	☐
165	HOFGARTEN IN INNSBRUCK	30·5 : 40·0	R. Alt Innsbruck, 879	☐
166	BAUMSTUDIE AUS DEM PRATER	24·0 : 17·5	R. Alt, Prater 1832	
167	KARLSKIRCHE VON DER BASTEI AUS	24·0 : 33.0		☐

AQUARELLE

ARCHITEKTUREN

168	PETERSKIRCHE IN WIEN	34·0 : 45·5	R. Alt 897	☐
169	COLLOSSEUM IN ROM	35·0 : 67.0	R. Alt 899	☐
170	PANTHEON IN ROM	38·0 : 49·0	R. Alt, Rom 29. Febr. 873	☐
171	SCHLOSS ZLEB	38·0 : 46·0	R. Alt, Zleb	☐
172	BRUNNEN AUS NÜRNBERG	33·0 : 24·0	R. Alt, Nürnberg, 26. Juli 864	☐
173	MARKUSKIRCHE	40·0 : 62·0	R. Alt, 5. Dez. 82	☐
174	HAUS IN LUZERN	45·0 : 33·5	R. Alt, Luzern 18. Oktober 868	☐
175	PLATZ IN GASTEIN	27·5 : 38·0	R. v. Alt 898	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
176	INNSBRUCK, HOFGASSE	43·5 : 27 0	R. Alt, Innsbruck, 1888	☐
177	KATHOLISCHES KASINO IN INNSBRUCK	50 5 : 35·5	R. Alt 896	☐
178	AUSSICHT VOM STIFTE MELK AUF DIE DONAU	31·0 : 43 0	Melk, 19. Sept. 1840	
179	VOTIVKIRCHE	46 0 : 77·0	R. Alt 892	☐
180	REGENSBURG	34 0 : 48·0	R. Alt, September 868	
181	INNERES DER ALTEN NIROLAUS-KIRCHE, GASTEIN	40 0 : 46·5	R Alt, Bad Gastein 892	☐
182	BRÜSSEL, RATHAUS	52·0 : 43·5	R Alt, Brüssel, Okt. 880	☐
183	STEPHANSKIRCHE	47 0 : 31·0	R. v. Alt 898	
184	ARCHITEKTURSTUDIE	7·0 : 10·5		☐
185	HOF DES SCHLOSSES ZLEB	36·0 : 49·0	R. Alt, Zleb	☐
186	VORDERANSICHT DES SCHLOSSES SCHÖNBRUNN	22·0 : 49·0		☐
187	SALZBURG VOM SCHLOSSBERG AUS GESEHEN	19·0 : 33·0	R. Alt 829	☐
188	SEITENALTAR DER STEPHANSKIRCHE	38·0 : 27·0	R. Alt 895	☐
189	INNERES DER STEPHANSKIRCHE	40·0 : 36·0	R. Alt	☐
190	INNERES DER GRIECHISCHEN KIRCHE	25·0 : 31·0	R. Alt	☐
191	INNERES DER STEPHANSKIRCHE	37·0 : 22·0	R. Alt	☐
192	VORHALLE DER MARKUSKIRCHE	32·0 : 48·0	R. Alt 896	☐
193	RITTERSAAL DER BURG ROSENBERG IN BÖHMEN	26·0 : 51·0	R. Alt 854	☐
194	JAKOBSKIRCHE IN BRÜNN	34·5 : 26·5	R. Alt	☐

AQUARELLE

FIGUREN

		CENT.	SIGNIERT:	
195	KINDERARZT DR. MAUTHNER	15·0 : 7·0	R. Alt 1842	☐
196	FÜRST LICHNOWSKY	19·0 : 10·0	R. Alt	☐
197	BAUER AUS DER GEGEND V. KREMSIER	16·0 : 6·0		☐
198	MÄHRISCHER BAUER IN BLAUEM MANTEL	16·0 : 6·0	Kremsier am 24. Oktober 1845	☐
199	KANZELPREDIGT	17·5 : 20·0	Georgen 27. Sept. 1843	☐
200	GALIZISCHE BAUERN	15·0 : 22·0	R. Alt, Dziemisz 30. Sept. 1839	☐
201	HALLSTÄDTER BAUERN	16·5 : 13·0		☐
202	POLNISCHE MUSIKANTEN	13·0 : 8·0	R. Alt Srybow 12. 35.	☐
203	HERRENBILDNIS	16·0 : 13·0		☐
204	TYPEN AUS PALERMO	17·0 : 13·0	R. Alt Palermo	☐
205	TSCHERKESSE	14·5 : 8·5	R. Alt Krim	☐
206	DALMATINER	24·0 : 16·0	R. Alt Cattaro 21. September 1841	
207	DALMATINER	24·0 : 16·0	R. Alt Trau 21. Sept. 1840	☐
208	ISCHLERIN	14·5 : 8·0	R. Alt Ischl	☐
209	TYPEN AUS CATTARO	15·0 : 19·0	R. Alt 1840 Cattaro 14. Oktober	☐
210	TOTES REH	13·0 : 21·0	R. Alt	☐
211	ESELSTUDIE	16·0 : 22·0	29. August 1840	☐
212	OCHSENGESPANN AUS KREMS	9·0 : 13·5		☐
213	FIGURENSTUDIEN AUS NAPAGEDL	15·0 : 20·0	R. Alt Napagedl am 26. Oktober 1841	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
214	SCHIFFSPFERD	8·5 : 13 0		☐
215	STAATSKAROSSE	15·0 : 23·5	R. Alt 1843	☐
216	FIGURENSTUDIE MIT ARCHITEKTUR	14 0 : 20·0	R. Alt 839	☐
217	DALMATINERIN AUS CATTARO	14·5 : 17·0		☐
218	STREIFWAGEN MIT GESPANN UND KUTSCHER	16·5 : 50·5	R. Alt	☐
219	HALLSTÄDTER FIGUREN	17·5 : 25·0	R. Alt, 846 Hallstadt	
220	FIGURENSTUDIE AUS CATTARO	16·0 : 10·0		☐
221	FIGURENSTUDIE AUS CATTARO	15·5 : 12·0	Cattaro 21. Oktober	
222	FIGURENSTUDIE	24·5 : 16·0		☐
223	SLOWAKIN	14·5 : 9·5	Gradisch am 21. Oktober 1841	☐
224	HERR MIT ZWEIMASTER	17·5 : 16 0		☐
225	RÖMISCHES MODELL	25 0 : 19·0	R. Alt	☐
226	OCHSEN MIT BÄUERIN AUS KREMS	14·5 : 13·5	Krems	☐
227	DALMATINER	16 0 : 9·0		☐
228	DALMATINERIN	23·0 : 14·5		☐
229	RAGUSANERIN	22·5 : 15 0		☐
230	TÜRKE	23 0 : 15 0	R. Alt Antonio Pietro Suman	☐
231	MÄHRISCHER BAUER	13 5 : 6·5		☐
232	FRAUENFIGUR	14·5 : 10·0	R. Alt Wien	☐
233	RÖMISCHE OCHSEN	17·0 : 32·0		☐
234	KARDINALSWAGEN	11·0 : 19·5		☐

		CENT.	SIGNIERT:	
235	FIAKER	8·0 : 18·5	R. Alt	☐
236	STUDIEN AUS ROM	13·0 : 30·0	R. Alt Rom	☐
237	STUDIEN AUS ROM	24 5 : 29·0	R. Alt Rom	☐
238	DALMATINISCHE GEFÄSSE	12·5 : 14·0	R. Alt Ragusa	☐
239	HALLSTÄDTER KÄHNE	17·5 : 24·0	R. Alt Hallstadt 845	
240	SCHIFF AUS CATTARO	23·0 : 13·0		☐
241	PORTRÄTS DER ZUCKERBÄCKERIN FLACH MIT TOCHTER	13·0 : 16·5	R. Alt, 1830	☐
242	FRANZ ALT	15·0 : 10 0	R. Alt	☐
243	LUISE FLACH UND TANTE MINNA	15·0 : 11·0 und 8 : 6		☐
244	FRAUENPORTRÄT	17·5 : 13 0	Rudolf Alt 1841	☐
245	PORTRÄT DER ERSTEN FRAU ALT	14·0 : 11·5		☐
246	PORTRÄT DER FRAU PAUSINGER	22 5 : 16·5	R. Alt 24. September 1843	☐
247	LANDPFARRER	17·5 : 22·0	R. Alt Kogl am 1. Oktober 1843	☐
248	PHÆTONWAGEN	16·0 : 21·0	R. Alt, Grätz bei Troppau	☐
249	KRINOLINENFIGUREN	18·0 : 16·0	R. v. Alt, Grätz 21. Juli 1845	☐
250	GASTEINER BAUERNBUB	19 0 : 14·0		☐
251	BAUERNMUSIKANTEN	15·0 : 16 0		☐
252	DAMENPORTRÄT	23·0 : 15 0	R. Alt	☐
253	FRAUENBILDNIS	18 0 : 14·0	Rudolf Alt 1849	☐
254	PORTRÄT DER ERSTEN FRAU ALT	15·0 : 21 0		☐
255	PORTRÄT DER ERSTEN FRAU ALT AUF DEM TOTENBETT	8.5 : 7 0		☐

		CENT.	SIGNIERT:	
256	RÖMISCHE FUHRWERKE	22·0 : 28·0	R. Alt, Rom 872	☐
257	FRAUENTYPEN AUS DEM GRAZER STADTPARK	13 0 : 18·0		☐
258	MALER EYBL	18 0 : 12 0		☐
259	WIRTSSTUBE IN SAND IN TIROL	24·0 : 38·0	Rudolph Alt, Sand 15. September 875	

ZEICHNUNGEN

LANDSCHAFTEN

260	SEEUFER BEI LIVADIA	10·0 : 14 5	R. Alt Livadia	
261	AUS DER KRIM	10·0 : 14·5	R. Alt	☐
262	ANSICHT VON LAXENBURG	49·0 : 96 0	R. Alt	☐
263	ANSICHT VON TROPPAU	17·0 : 40 0	R. Alt, Troppau	☐
264	SCHÖNBRUNN MIT DER GLORIETTE	22 0 : 55 0	R. Alt	☐
265	SCHÖNRRUNNER ALLEE	40 0 : 36 0	R. Alt	☐
266	GALLAZ AN DER DONAU	10 0 : 30 0	R. Alt, Gallaz an der Donau	☐
267	GRÄTZ BEI TROPPAU	19·0 : 26·0	R. Alt	☐
268	BUDAPESTER STADTWÄLDCHEN	17·0 : 26 0	R. Alt	☐
269	PARK DER FÜRSTIN SCHÖNBURG	16·0 : 22 0		☐

ZEICHNUNGEN

ARCHITEKTUREN

		CENT.	SIGNIERT:	
270	DETAILSTUDIE AUS LAXENBURG	12·0 : 14·5	R. Alt	☐
271	TOR DER FRANZISKANERKIRCHE	33 0 : 11 0		☐
272	ERKER IN BRÜSSEL	22 5 : 13·5	R Alt, Brüssel, 13. Nov. 880	☐
273	ANSICHT VON BUDAPEST	17·0 : 49 0	R. Alt, Pest u. Ofen	
274	UNTER-ST. VEIT	14 0 : 43 0	R Alt, Unter-St. Veit	
275	STAATSBAHNHOF	21·0 : 34·0	R. v. Alt	☐
276	ARSENAL	23 5 : 38·5	R. Alt, Arsenal	☐
277	BANKBAZAR	36 0 : 30 5	R. Alt	☐
278	GRIECH. KIRCHE AM FLEISCHMARKT	34 0 : 20·5	R. Alt	☐
279	FRANZ JOSEFSKAI	19 0 : 27 0	R. Alt, Wien	☐
280	DIE HERZOGENBURG IN BRUCK	23 0 : 30 0	R. Alt, Bruck 19. Aug. 1880	☐
281	STUDIE AUS TRIEST	22·0 : 17 0	R. Alt 840	☐
282	SCHLOSS LIVADIA	9 0 : 18 0		☐
283	ANSICHT VON LAXENBURG	8 0 : 21·5	R. Alt	☐
284	TAL BEI GRAZ	21·0 : 29 0		☐
285	KIRCHE IN GRÄTZ BEI TROPPAU	21 0 : 27·0	R. Alt	☐
286	AUS WIENER-NEUSTADT	17 0 : 21·0	R. v. Alt	☐
287	PALAIS SCHÖNBURG	12 0 : 19 0	Rudolf Alt	☐
288	ARCHITEKTURSTUDIE	16·0 : 11·0	R. Alt	☐
289	ERKERSTUDIE AUS KLOSTERNEUBURG	16·5 : 18 0	R. A.	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
290	MAUER BEI WIEN	13·0 : 18·0	R. Alt	☐
291	ALTES ALBRECHT DÜRER-LOKAL	19 0 : 28 0	R. Alt	☐
292	PERSENBEUG	15 0 : 22 0	R. Alt	☐
293	LANDHAUS	10·5 : 13 5	R. Alt	☐
294	WIENER STUDIENBLATT	19·5 : 34 0	R. Alt	☐
295	PARTIE EINER KIRCHE	19 5 : 19·5	R. v. Alt	☐
296	EIN ALTES HOTEL IN BUDAPEST	19·0 : 24 5	R. Alt	☐
297	WESTBAHNHOF	19 0 : 30·0	R. Alt	☐
298	GRAN	23 0 : 33 0	R. Alt	☐
299	BURGSTALL	18 0 : 20 0	R. Alt, Burgstall 1829	☐
300	PARLAMENT	15 0 : 18 0	R. v. Alt	☐
301	BANKBAZAR MIT STRAUCHGASSE	19 0 : 24·0	R. Alt	☐
302	SÄULE EINER KIRCHE	22 5 : 8·0	R. v. Alt	☐
303	ERKER IN TRAU	23 0 : 11 0	R. Alt	☐
304	AUS KRAKAU	20 0 : 13·5	R. Alt	☐
305	STUDIE AUS BERTHOLTSDORF	19 0 : 13 5	R. Alt 1850	☐
306	SÄULE BEI ST. WOLFGANG	15 0 : 10·0	R. Alt	☐
307	AUS EINER KIRCHE	21·0 : 7 0	R v. Alt	☐

I. ALT-WIEN

308	PARTIE AUS DEM ALTEN RATHAUSSAAL	20·5 : 7·0	R Alt	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
309	ÄUSSERES BURGTOR	14·0 : 22·5	R. Alt	
310	ARSENAL	13·0 : 39·5	Arsenal R Alt	☐
311	INNERES DER GRIECHISCHEN KIRCHE	4·5 : 18·5	R. Alt	☐
312	BURGBASTEI	16·5 : 22·0	Burg-Bastei R. Alt	☐
313	SCHLOSS SCHÖNBRUNN, GARTENANSICHT	20 0 : 39 0	R. Alt	☐
314	ENTHÜLLUNG DES ERZHERZOG KARL-DENKMALS	12 0 : 47·0		☐
315	ÄUSSERER BURGPLATZ	10·0 : 26 0	R. Alt	☐
316	RADETZKYBRÜCKE MIT FRANZ JOSEFS-KASERNE	20 0 : 23 5	R Alt	☐
317	ALTE ANSICHT VON WIEN MIT BASTEI	10 5 : 39·0	R. Alt	☐
318	ANSICHT MIT KARLSKIRCHE	15·0 : 18·0	R. Alt	☐
319	BLICK AUF WIEN	17 0 : 30·5	R v. Alt	☐
320	LABOMIRSKYPALAIS, FRANZENSTOR, BASTEI	19·0 : 29·0	Labomirsky-Palais, Franzenstor Bastei, R. Alt	☐
321	ANSICHT VON LAXENBURG	14·0 : 19·0	R. v. Alt	☐
322	PALAIS SCHWARZENBERG	15·5 : 23 5	R. v. Alt	☐
323	TECHNIK MIT KARLSKIRCHE	18 0 : 35·0	R. Alt	☐
324	WÄHRINGERSTRASSE	15·0 : 16·0	R. Alt	☐
325	HOCHSTRAHLBRUNNEN IN WIEN	15·0 : 19·0	R. Alt	☐
326	HOHER MARKT	18·0 : 20·0	R. Alt	☐
327	MEHLMARKT MIT SCHWARZENBERG-PALAIS	17·0 : 22·0	R. Alt	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
328	SCHENKENSTRASSE	17·0 : 12·5	R. Alt, Schenkenstraße	☐
329	JÄGERZEILE	10·5 : 14·0	R. Alt, Jägerzeile	☐
330	NEUGEBAUERS GEBURTSHAUS	19·0 : 25·0	R. Alt	☐
331	ANSICHT VON WIEN	14·0 : 19·5	R. v. Alt	☐
332	VERLÄNGERTE KÄRNTNERSTRASSE	19·0 : 24·5	R. Alt	☐
333	ALTER NORDBAHNHOF	17·0 : 25·0	R. Alt, Nordbahnhof	
334	KAVALLERIEREITSCHULE, LANDSTRASSE	14·5 : 21·0	R. Alt	☐
335	BÄCKERSTRASSE	16·0 : 13·5	R. v. Alt	☐
336	EINGANG IN DIE HERRENGASSE	10·0 : 9·0	R. v. Alt	☐
337	ÄUSSERES DER BURG	21·0 : 24·0	R. v. Alt	☐
338	SCHÖNBRUNN	11·0 : 25·0	R. Alt	☐
339	MICHAELERPLATZ	9·0 : 12·0	R. v. Alt	☐
340	BELVEDERE	10·0 : 13·5	R. Alt	☐
341	GRABEN	13·5 : 23·0	R. Alt 848	☐
342	ALTE UNIVERSITÄT	11·0 : 13·5	R. v. Alt	☐
343	ERZHERZOG KARL-MONUMENT	16·0 : 20·5	R. v. Alt	☐
344	LANDHAUS	10·0 : 13·0	R. v. Alt	☐
345	JOSEFSPLATZ	10·5 : 17·0	R. Alt	☐
346	ANSICHT VON WIEN	10·0 : 13·5	R. v. Alt	☐
347	BALLPLATZ	17·0 : 20·0	R. Alt	☐
348	WASSERGLACIS	12·0 : 19·0	R. Alt	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
349	LANDHAUS HERRENGASSE	10 0 : 10 0	R. v. Alt	☐
350	HAUPTZOLLAMT	13·0 : 20 0	R. Alt	☐
351	HOFSTALLUNGEN	19·0 : 11·0	R. Alt	☐
352	ALTES PALAIS	7 0 : 6·0	R. v. Alt	☐
353	SCHÖNBRUNNERHAUS	20·0 : 12 0	R. Alt	☐
354	FREISINGERSTRASSE	21·0 : 16·0	R. v. Alt	☐
355	KARLSKIRCHE	15·0 : 7 5	R. v. Alt	☐
356	ADELSPALAIS	18·0 : 25·0	R. Alt	☐
357	JUDENTEMPEL	19 5 : 24·0	R. Alt	☐
358	JOSEFINIUM	15·0 : 10 0	R. v. Alt	☐
359	DIE GRIECHISCHE KIRCHE AUF DEM FLEISCHMARKT	21·0 : 13·5	R. Alt	☐
360	TOR DER MINORITENKIRCHE	19 5 : 15·5	R. Alt	☐
361	INNERES DER BURGKAPELLE	24·0 : 17·0	R. v. Alt	☐
362	ALT-LERCHENFELDER-KIRCHE	22·0 : 15·0	R. v. Alt	☐
363	GARTENANSICHT DES SCHLOSSES SCHÖNBRUNN	26·0 : 36·0	R. Alt	☐
364	STEPHANSPLATZ	32·0 : 41·0		☐
365	NASCHMARKT MIT KARLSKIRCHE	22 0 : 36·0		☐
366	KOHLMARKT MIT DEM ALTEN BURGTHEATER	28·0 : 33·0	R. v. Alt	☐
367	ÄUSSERES BURGTOR MIT GLACIS	30·0 : 41·0	R. Alt	☐
368	ÄUSSERER BURGPLATZ	16·5 : 50·0	R. Alt	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
369	SITZUNGSSAAL IM ALTEN RATHAUS	38 0 : 47·5	R. Alt	☐
370	SITZUNGSSAAL IM ALTEN RATHAUS	44 0 : 61·0	R. v. Alt	☐
371	RATHAUSSAAL	37 0 : 69·0	R. v. Alt	☐
372	RADETZKYBRÜCKE	17 0 : 58.0	R. Alt	☐
373	ALTE ANSICHT VON WIEN MIT GLACIS UND BASTEI	20 0 : 49 0	R. Alt	☐
374	CASA PICCOLA	19·5 : 24 0	R. Alt	☐
375	HOF DES NEUGEBAUERSCHEN GEBURTSHAUSES	22 5 : 25 0	R. Alt	☐
376	NEUER MARKT	24 0 : 33·0	R. Alt	☐
377	JOSEFSPLATZ	15 0 : 17 5	R. Alt, 862	☐
378	SCHLOSS SCHÖNBRUNN	12 0 : 21 0	R. Alt	☐
379	ALTES BURGTHEATER MIT BURGTOR	23 0 : 53 0	R. Alt Michaelerplatz	
380	SCHWARZENBERGPALAIS	15 0 : 20 0	R. v. Alt	☐
381	GARTENANSICHT DES SCHLOSSES SCHÖNBRUNN	15 5 : 52 0	R. Alt	☐
382	INNERER BURGPLATZ MIT RAUCH-FANGSTUDIEN	17 0 : 55 0	R. Alt	☐
383	KIRCHE ST. JOHANN, PRATERSTRASSE	16 0 : 11 0		☐
384	BRUNNEN AUF DEM MEHLMARKT	16 0 : 20 0		☐
385	ECKE DES LASCHANZKYHAUSES	44 0 : 13 0		☐
386	SCHWEIZERHOF MIT BURGWACHE	16 0 : 19 0	R. Alt	☐
387	ALT-WIENER INTERIEUR	23 0 : 39 0		☐
388	JOSEFSPLATZ	10·0 : 12 0	R. Alt	☐

		CENT.	SIGNIERT:	
	I. STEPHANSKIRCHE			
389	STEPHANSKIRCHE	26·0 : 14·0	R. Alt	☐
390	KANZEL IN DER STEPHANSKIRCHE	23 0 : 17·5	R. Alt	☐
	II. STEPHANSDOM			
391	SEITENALTÄRE IN DER STEPHANS-KIRCHE	23·0 : 17·0	R. v. Alt	☐
392	INNENPARTIE DER STEPHANSKIRCHE	34·0 : 17 0	R. v. Alt	☐
393	AUS DER STEPHANSKIRCHE	22 0 : 15·0	R. v. Alt	☐
394	HAUPTPORTAL DER STEPHANSKIRCHE	21 0 : 9·0	R. Alt	☐
395	INNERES DER STEPHANSKIRCHE	33·0 : 23·0		☐
396	PARTIE DER STEPHANSKIRCHE MIT AUSGEFÜHRTEM ERKER	26·5 : 22·5	R. Alt	☐
397	STEPHANSKIRCHE MIT LASCHANZKY-HAUS	47·0 : 48 0		☐
398	PARTIE VON DER STEPHANSKIRCHE	24·0 : 37·0	R. v. Alt	☐

ZEICHNUNGEN

FIGUREN

399	IN DER GARTENLAUBE	12·0 : 15·5		☐
400	ALTER FRACHTWAGEN	16·0 : 21 0	R. Alt	☐
401	IM KURPARKE VON KISSINGEN	9 0 : 14·0		☐
402	KAROSSE	10·5 : 15·0		☐

		CENT.	SIGNIERT:	
403	WIENER FIAKER	17·0 : 35·0	R. Alt	☐
404	FÜRST METTERNICH	14·0 : 14·0	R. Alt 1852	☐
405	PFERDESTUDIE AUS ROM	8·0 : 12·0		☐
406	KARRENSTUDIE AUS NEAPEL	13·0 : 17·0	R. Alt, Neapel	☐
407	FIGURENSTUDIE	12·0 : 8·0		☐
408	MÄDCHEN UNTERM TOR	20 0 : 10 0	R. A. Mödling 1850	
409	FIGURENSTUDIE AUS DALMATIEN	16·0 : 13·0	R. Alt 879	☐
410	STUDIENBLATT AUS KREMSIER	12·0 : 15·0		☐
411	ALTE POSTKUTSCHEN	12·0 : 19 0	R. Alt	☐
412	ALTE LOKOMOTIVE	13·0 : 16·0		☐
413	STUDIENBLATT AUS MELK	11·0 : 20·0	R. Alt 852	☐
414	MAIL COACH	13·0 : 22·0		☐
415	MÄNNERPORTRÄT	14·0 : 11·0	R. Alt	☐
416	TOREINFAHRT MIT PFERD UND FIGUR	12·0 : 19 0	R. v. Alt	☐

BILDER AUS DEM NACHLASSE ALT VON VERSCHIEDENEN KÜNSTLERN

417	PORTRÄT RUDOLF ALTS VON KALZADA	17·5 : 13·0		☐
418	PORTRÄT RUDOLF ALTS VON JACOB ALT	18 5 : 13·0	J. Alt 1837	☐

			CENT.	SIGNIERT:	
419	GEFANGENE KRIEGER. UNBEKANNTER MEISTER. ÖL	Leinw.	51·0 : 75·0		☐
420	ALTES HEILIGENBILD	Pappe	52·0 : 26·0		☐
421	PORTRÄT RUDOLF ALTS VON LUDWIG PASSINI		29 0 : 21·0	Ludw. Passini 15. I. 1849	☐
422	ALTPERSISCHES BILD		45 0 : 31·5		☐
423	FRAU ALT, GEMALT VON PASSINI		26 0 : 21·5	Passini Ludw. 1848	
424	PORTRÄT RUDOLF ALTS MIT FRAU VON FRANZ ALT		126 : 104	Franz Alt, Jänner 842	
425	BLICK AUF WIEN VON JACOB ALT		50·0 : 70·0		☐

AQUARELLE VON JACOB ALT

426	ADMONT VOM GESÄUSE AUS GESEHEN	17·0 : 27·0	Jac. Alt 1817	☐
427	WEINZIERL	24·0 : 36·0		☐
428	BEI MÖDLING	27·0 : 37·0		☐
429	ASPERN (BLEISTIFTZEICHNUNG)	23·0 : 33·0	Jac. Alt, Aspern	☐
430	LANDSCHAFTSMALER SCHIFFER	15·0 : 8·0		☐
431	FIGUREN BEI TISCH	13·0 : 17·0		☐
432	GASTEIN	18·0 : 23·0		☐

NACHTRAG

ZUM HAUPTKATALOG RUDOLF VON ALT

■ ■ ■

AQUARELLE □ LANDSCHAFTEN U. NATURST.

		CENT.	SIGNIERT:	
434	RAUHENECK BEI BADEN	15·0 : 23·0	R. v. Alt	□
440	NEAPEL	31·0 : 48·0	R. Alt	□
449	HALL IN TIROL	16·0 : 21·0	R. Alt Hall i. Tirol 878	□
477	WEILBURG	15·0 : 25·0	R. Alt	□
481	SCHLOSS HRADEK	32·0 : 45·0	Hradek R. Alt	□

AQUARELLE FIGUREN

459	FIGURENSTUDIE	16·0 : 11·5	R. Alt	□
478	CAROSSE	9·0 : 14·0	R. Alt	□
479	POSTWAGEN	17·0 : 12·5		□
480	SCHIFFE	9·5 : 19·0	R. Alt	□

AQUARELLE

ARCHITEKTUREN

		CENT.	SIGNIERT:	
433	SCHÖNBRUNN	8·5 : 16·0	R. Alt	☐
435	RUINE	27·0 : 17·0	R. Alt	☐
436	GMUNDEN	27·0 : 14·0	R. Alt	☐
444	WELLEHRAD-KAPELLE	13·5 : 13·0		☐
445	SALZBURG, ALTES HAUS	27·0 : 30·5	R. Alt	☐
453	INTÉRIEUR	30·5 : 39·0	R. Alt	☐
454	INTÉRIEUR	19·0 : 27·0		☐
455	UNTER-ST. VEIT	16·5 : 17·5	R. Alt	☐
466	SCHLOSS SUCHA	13 5 : 19·5	R. Alt	☐
467	ARCHITEKTURSTUDIE	12·5 : 16·0	R. Alt	☐
469	MÜHLE	15·5 : 21·0	R. Alt	☐
470	ARCHITEKTURSTUDIE	17·0 : 8·0		☐
471	BRUNNEN IN SALZBURG	15 0 : 17·5	R. Alt	☐
472	INTÉRIEUR LICHTENSTEIN	21·5 : 27·0	R. Alt Lichtenstein	☐
473	FORCHTENSTEIN	18·0 : 26·0	R. Alt	☐
474	VENEDIG	25·5 : 37·0	R. Alt	☐
476	ARCHITEKTURSTUDIE	27·0 : 30·0	R. Alt	☐
483	SCHÖNBRUNN	13·0 : 20·0	R. Alt Schönbrunn 827	☐
484	SAAL	21·5 : 22·0	R. Alt	☐

ZEICHNUNGEN

ARCHITEKTUR

		CENT.	SIGNIERT:	
437	WEILBURG, BADEN	24·5 : 34·0	R. Alt Weilburg	☐
438	KLOSTER	16·0 : 34·5	R. v. Alt	☐
439	ANSICHT BEI ROM	21·0 : 34·0	R. Alt Rom 1835	☐
441	DETAILSTUDIE VOM DOM ZU REGENSBURG	30·5 : 22·5	R. Alt Regensburg	☐
442	ARCHITEKTURSTUDIE AUS ROM	26·0 : 17·0	R. Alt	☐
448	GMUNDEN, LAROCH-HAUS	19·0 : 24·0	R. Alt Gmunden 1860 Laroch-Haus	☐
456	AUS KRAKAU	22·0 : 15·5	R. Alt	☐
458	AM WOLFGANGSEE	10·5 : 12·0	R. Alt	☐
460	LINZ	13·5 : 23·5	R. Alt Linz	☐
461	BRUNNEN IN BRUCK A. MUR	29·0 : 13·0	R. Alt, Bruck a. M. 18. Aug. 860	☐
464	KIRCHE IN LINZ	9·0 : 6·5		☐
475	BRAUEREI DREHER	21·0 : 79·0	R. v. Alt	☐
482	PARADEISGARTEL	16·0 : 22·0	R. v. Alt	☐
485	GLACIS VON DER JOSEFSTÄDTER-STRASSE	20·5 : 33·5	R. Alt	☐

ZEICHNUNGEN

LANDSCHAFTEN

		CENT.	SIGNIERT:	
443	KURPARK KISSINGEN	15·5 : 20·0	R. Alt, Kissingen 13. Juli 864	☐
446	KREMS	12·5 : 21·0	R. Alt, Krems	☐
447	TROPPAU	16·5 : 33·5	R. v. Alt, Troppau	☐
450	LANDSCHAFT BEI KISSINGEN	15·5 : 20·5	R. Alt, Kissingen 16. Juli 824	☐
451	LANDSCHAFT BEI KISSINGEN	15·5 : 20·5	R. Alt	☐
452	SCHLOSS HOCHOSTERWITZ	13·5 : 19·0	R. v. Alt	☐
457	GALAZ	10·0 : 30·0	R. Alt	☐
462	ANSICHT	12·5 : 19·0	R. Alt 839	☐
465	GALAZ	9·5 : 20·0	R. Alt	☐
468	PUCHBERG AM SCHNEEBERG	15·0 : 18·0	R. Alt	☐
486	PARTIE AUS DEM PRATER	21·0 : 31·0	R. Alt	☐
387	AQUARELL VON JAKOB ALT	50·0 : 70·0		☐

GALERIE

H. O. MIETHKE

WIEN I.

DOROTHEERGASSE 11
UND GRABEN 17

STÄNDIGE AUSSTELLUNG
VON WERKEN ALTER UND
□ MODERNER KUNST □

□ PERIODISCHE □
KUNST-AUSSTELLUNGEN

□ KUNST-VERLAG □
□ KUNST-HANDLUNG □
□ KUNST-AUKTIONEN □

□ ÜBERNAHME □
GANZER SAMMLUNGEN
□ VON □
KUNST-GEGENSTÄNDEN
WIE EINZELNER, GUTER
STÜCKE BEHUFS AUKTIO-
NIERUNG UND FREIHÄN-
□ DIGEN VERKAUFES □

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00889 7734